

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abzugspreis: Die Spalt-Mikrometerzeile über dem Raum 8 J. Kellern 16 J. ... Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt ...

Nummer 210

Mittwoch, Montag, den 10. September 1934

57. Jahrgang

Der Höhepunkt des Parteitages in Nürnberg

Der Tag der Hitlerjugend

Nürnberg, 9. Sept. Der Reichsparteitag in Nürnberg stand am Samstag im Zeichen der Jugend. Als der Führer kurz nach 10 Uhr bei strahlendem Sonnenschein den „Deutschen Hof“ verlieh, war der etwa 10 Kilometer lange Weg zum Stadion wieder umfüllt von dichten Menschenmassen. Und wiederum war die ganze Fahrt erfüllt von dem Brausen der Stimmen, von den Heirufen und von dieser sieghaften Begeisterung, die das Kennzeichen des ganzen Reichsparteitages ist. Kurz vor dem Stadion säumte Hitlerjugend den Weg und nun schwall das Brausen zu einem Orkan jugendlicher Begeisterung, die keine Grenzen kennt.

Am Stadion hatten auf der Tribüne hinter dem Führer die Vertreter des Diplomatischen Korps Platz genommen, die in Nürnberg eingetroffen waren. Das weite Rund des Stadions war ein einziges Brodelndes und wogendes Meer von Jugend, von Jugend, die diese Stunde herbeigesehnt hatte, in der sie Auge in Auge dem Führer gegenübersehen und als Abordnung der Millionenorganisation der Hitlerjugend dem Mann huldbig durfte.

Gegenüber der Führertribüne war aus Adm. Müdels in weißen Blusen das Wort Saar gebildet worden, das nun aus dem braunen Untergrund der Hitlerjugend hell leuchtend hervorkam als eine Mahnung daran, daß immer noch ein Teil deutschen Gebietes nicht frei ist.

Ein neues Lied der Hitlerjugend, komponiert von einem Hitlerjugend, klang auf in der Art eines mittelalterlichen Landeshochliedes mit wuchtiger, schwerer Melodie. Unter Fanfaren- und Trommelmärschen vererbte langsam das Lied. Und nun tritt

Saldur von Schirach,

der Jugendführer des Deutschen Reiches, vor die Jugend und hält folgende Ansprache:

Es ist nun ein Jahr vergangen und wieder erleben wir diese Stunde, die uns stolz und glücklich macht. Ein Jahr gewaltiger Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem aus der Millionenmasse des jungen Deutschlands die geschlossene Organisation der Hitlerjugend wurde. Die Arbeit dieses Jahres, Kameraden, das war der Marsch zur Disziplin. Vieles bleibt uns noch zu tun übrig. Aber das Herrliche ist Wirklichkeit geworden. Nach ihrem Beispiel, mein Führer, steht hier eine Jugend mit 60000 angetreten, steht in ganz Deutschland eine Millionenorganisation der Hitlerjugend, die nichts weiß von Standesdünkel und Standesbewußtsein, eine Jugend, die keine Klasse und keine Rasse kennt. Diese unsere Einheit, Einmütigkeit und Geschlossenheit haben Sie, mein Führer, uns beschenkt. Nach Ihnen formt sich die junge Generation unseres Volkes. Weil Sie die höchste Selbstlosigkeit dieser Nation vorleben, will auch diese Jugend selbstlos sein, weil Sie die Treue für uns verkörpern, darum wollen auch wir treu sein, will jeder Einzelne von uns in dieser Jugend verfaßt sein, sich nach dem Bild zu vollenden, das Sie für uns und für die Zukunft bedeuten. Adolf Hitler, der Führer der deutschen Jugend, hat das Wort. Dann tritt der Führer hervor, um mit padenden und zündenden Worten zu seiner Jugend zu sprechen.

Der Führer vor der Hitlerjugend

Meine deutsche Jugend! Nach einem Jahr kann ich euch wieder hier begrüßen. Ungeheures hat sich seitdem in Deutschland vollzogen. Vor zwölf Monaten hat der Kampf um die Macht uns schon den Erfolg gebracht. Seitdem hat unsere Bewegung, deren junge Garde ihr seid, und deren Träger ihr einst sein werdet, eine Position nach der anderen in diesem Staate in Besitz genommen und damit wieder dem deutschen Volke gegeben. Ihr selbst seid in der gleichen Zeit von einer schon damals großen Organisation zur größten Jugendbewegung, zur größten Jugendorganisation der Welt gewachsen. Das ist das Verdienst zahlreicher Arbeiter, an deren Spitze der euch von mir gegebene Führer, Pp. von Schirach, (Heilruje.)

Ihr seid hier in diesem weiten Rund nur ein Ausschnitt dessen, was heute in ganz Deutschland steht. Ihr müßt nun das in eurer Jugend aufnehmen und lernen, was wir dereinst in ganz Deutschland leben möchten. Wir wissen, es wird nichts im Bilde gelebt. Alles muß erlämpft und erobert werden. Man wird dereinst nichts beherrschen, was man nicht vorher gelernt und sich selbst aneignet hat. Und wir möchten nun, daß ihr, deutsche Jungen und deutsche Mädchen, alles das annehmt in euch, was wir dereinst von Deutschland erhoffen, was wir in Deutschland leben möchten.

Wir wollen ein Volk sein, und ihr, meine Jugend, sollt dieses Volk nun werden. (Braulender Jubel.) Wir wollen einst keine Klassen und Stände mehr haben, und ihr dürft schon in euch diesen Klassendünkel nicht groß werden lassen!

Wir wollen einst ein Reich haben, und ihr müßt euch dafür schon erziehen in einer Organisation! Wir wollen einst, daß dieses Volk treu ist, und ihr müßt diese Treue lernen! Wir wollen, daß dieses Volk einst gehoramt ist, und ihr müßt euch in Gehorsam üben! Wir wollen, daß das Volk friedliebend

und aber auch tapfer ist, und ihr müßt deshalb friedfertig sein und mutig jugendlich! (Die Jugend springt auf, und das Feld der 60000 erzittert minutenlang in tosender Zustimmung.)

Wir wollen, daß dieses Volk einst nicht verweltlicht wird, sondern daß es hart ist, daß es den Anbilden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag, und ihr müßt euch in der Jugend dafür rühen: Ihr müßt lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen! Wir wollen, daß dieses Volk dereinst wieder ehrlich wird, und ihr müßt euch schon in den jüngsten Jahren zu diesem Begriff der Ehre bekennen! Wir wollen aber, daß wir einst auch wieder ein stolzes Volk werden, und ihr müßt in eurer Jugend in einem wahrhaften Stolz leben, müßt stolz sein als Junggenossen, eines stolzen Volkes, auf daß dereinst euer Jungstolz zum Stolz der Generation wird. Alles was wir vom Deutschland der Zukunft fordern, das, Jüngens und Mädchen, verlangen wir von euch! (Jeder dieser Sätze wird von der begeistertsten Jugend mit ungeheurer Jubel aufgenommen, in den sich das Dröhnen der Landesnachtstrommeln mischt.)

Das müßt ihr üben und das müßt ihr damit der Zukunft geben; denn, was immer wir auch heute schaffen und was wir tun, wir werden vergehen, aber in euch wird Deutschland weiter leben, und wenn von uns nichts mehr übrig sein wird, dann werdet ihr die Fahne, die wir einst aus dem Nichts hochgehoben haben, in euren Händen halten müssen. (Unter den dröhnenden Beifallsstürmen ist das weite Rund in wogender Bewegung.)

Und ihr müßt daher leichten auf dem Boden eurer Erde und müßt hart sein, auf daß euch diese Fahne nie entfällt, und dann mag auch wieder Generation um Generation kommen und ihr könnt von ihnen daselbe fordern und verlangen, daß sie so wird, wie ihr gewesen seid. Und dann blüht auf euch Deutschland mit Stolz. Uns allen geht das Herz über vor Freude, wenn wir euch sehen und wenn wir in euch das Unterpaß erblicken können, daß unsere Arbeit nicht umsonst gewesen ist, sondern daß sie fruchtbringend wird für unser Volk. Dann ergeht uns alle das stolze Glück, in euch die Vollendung unserer Arbeit sehen zu können und damit das Bewußtsein, daß die Millionen des großen Krieges, die zahlreichen Kameraden unter uns, nicht umsonst ihr Opfer für Deutschland gebracht haben, daß uns in allem am Ende doch erstehet wieder ein einiges, freies, stolzes, ehrliches Volk. (Die Luft ist erfüllt von den braulenden Jubelrufen der jugendlichen Stimmen.)

Und ich weiß, das kann nicht anders sein; denn ihr seid Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut, und in euren Gehirnen reißt derselbe Geist, der uns beherrscht. (Die Heilrufe steigern sich zum Orkan.) Ihr könnt nicht anders sein, als mit uns verbunden und wenn die großen Kolonnen unserer Bewegung heuteiegend durch Deutschland marschieren, dann weiß ich, ihr schließt euch den Kolonnen an und wir wissen alle: Vor uns liegt Deutschland, in uns marschieren Deutschland und hinter uns kommt Deutschland! (Eine flammande Liebe unbeschreiblicher Begeisterung aus 60000 Herzen umgibt den Führer als er endet.)

Die Sprache ist zu arm an Worten, zu ausdrucksarm und zu schwer, um zu schildern, wie dann diese von glühender Begeisterung entzündete Jugend verflocht zu einem Ring um den Führer, den seine Macht der Welt zerbrechen kann. Das Lied der Hitlerjugend erklingt:

Jugend, Jugend, wir sind der Zukunft Soldaten,
Jugend, Jugend, Träger der kommenden Taten!
und als Schwur schloß es.

Unsere Fahne führt uns in die Ewigkeit
Unsere Fahne ist mehr als der Tod.

Nun trat der Führer hinunter, mitten hinein in die braune Schar der jungen Menschen, schritt die einzelnen gebietsweise angetretenen Formationen ab und fuhr dann im Wagen noch einmal rund um das Stadion, um allen die Gelegenheit zu geben, ihn zu sehen und um seine Jugend zu grüßen, die in so unerschütterlicher Treue und Begeisterung sich ihm hingibt.

Dann verließ der Führer unter braulenden Marschmärschen das Stadion, um zur Kongreßhalle zu fahren, wo er das Wort in der Frauentagung nahm.

Tagung der NS-Frauensschaft

Nürnberg, 9. Sept. Der Samstag brachte die Fortsetzung der zahlreichen Sondertagungen. Die gewaltige Kongreßhalle war diesmal den Frauen vorbehalten, die den festlichen Raum lange vor der angelegten Zeit bis in den äußersten Winkel füllten.

Die Führerin der Deutschen Frauen, Pp. Gertrud Schölkli, gab in glänzenden, von feinem Humor durchsetzten Ausführungen den Rechenschaftsbericht über die Arbeit der Frauenschaft im vergangenen Jahr. Sie war in großen Zügen das Aufbaueverbot, das der nationalsozialistische Staat den

Frauen zugewiesen hat. Mit jubelnder Zustimmung wurde der Rechenschaftsbericht angenommen. Dann füllten wieder des weiblichen Arbeitsdienstes und Aufstiegszüge des Reichsleiters Hilgenfeldt geleitete ihn durch die Halle, die ihn mit einem enthusiastischen Jubelsturm empfing. Ein Grußlied des Arbeitsdienstes erweckte erneut begeistertes Echo. Dann trat der Führer an das Rednerpult, und es dauerte Minuten, bis er sich Gehör verschaffen konnte.

Führer-Rede vor der NS-Frauensschaft

Nach Jahren nehme ich zum ersten Mal wieder an einer Tagung nationalsozialistischer Frauen und damit nationalsozialistischer Frauenarbeit teil. Ich weiß, daß die Voraussetzungen hierzu geschaffen worden sind durch die Arbeit unzähliger einzelner Frauen und insbesondere durch die Arbeit ihrer Führerin. Die nationalsozialistische Bewegung hat von der ersten Zeit ihres Bestehens an in der Frau die treueste Mitarbeiterin nicht nur gesehen, sondern auch gefunden. Ich erinnere mich an die schweren Jahre des Kampfes der Bewegung. Ich weiß, damals sind es unzählige Frauen gewesen, die unerschütterlich treu zur Bewegung und zu mir gehalten haben. (Stürmische Zustimmung.)

Es hat sich damals so recht die Kraft des Gefühls als das Stärkere und Richtigere erwiesen. Es hat sich gezeigt, daß der klügelnde Verstand doch nur zu leicht irrefollet werden kann, daß scheinbar geistige Argumente Männer mit labilem geistigen Verstand ins Wanken bringen und daß gerade in diesen Zeiten der tiefinneren Intimität der Selbst- und Vollerhaltung in der Frau erwacht. Die Frau hat uns da bewiesen, daß sie das Richtige trifft! Das Empfinden und vor allem das Gemüt der Frau hat zu allen Zeiten ergänzend auf den Geist des Mannes eingewirkt.

Das Wort von der Frauen-Emancipation ist ein nur vom jüdischen Intellekt erzeugenes Wort, und der Inhalt ist von demselben Geist geträgt. (Lebhafte Zustimmung.) Die deutsche Frau brauchte sich in den wirklich guten Zeiten des deutschen Lebens nie zu emancipieren, sie hat genau das bestritten, was die Natur ihr zwangsläufig als Gut zur Verwaltung und Bewahrung gegeben hat, genau so wie der Mann in seiner guten Zeit sich nie zu fürchten brauchte, daß er aus seiner Stellung gegenüber der Frau verdrängt werde. Gerade von der Frau wurde ihm sein Platz am wenigsten streitig gemacht. Nur wenn er selbst über war in der Erkenntnis seiner Aufgabe, begann der ewige Instinkt der Selbst- und Vollerhaltung in der Frau zu revoltieren. Dann begann aus dieser Revolte eine Umstellung, die nicht der Natur gemäß war, und sie dauerte so lange, bis wieder beide Geschlechter zurückkehrten zu dem, was eine ewige, weise Vorlesung ihnen zugewiesen hat. (Beifall.)

Wenn man sagt, die Welt des Mannes ist der Staat, die Welt des Mannes ist ein Ringen, die Einzelbereitschaft für die Gemeinschaft, so konnte man vielleicht sagen, daß die Welt der Frau eine kleinere sei. Denn ihre Welt ist ihr Mann, ihre Familie, ihre Kinder und ihr Haus. (Lebhafte Beifall.) Wo wäre aber die größere Welt, wenn niemand die kleine Welt betreuen wollte? Wie könnte die größere Welt bestehen, wenn niemand wäre, der die Sorgen um die kleinere Welt zu seinem Lebensinhalt machen würde? Nein: die große Welt baut sich auf dieser kleinen Welt auf! Diese große Welt kann nicht bestehen, wenn die kleine Welt nicht fest ist. Die Fortsetzung hat der Frau die Sorgen um ihre eigene Welt zugewiesen, aus der sich dann erst die Welt des Mannes bilden und aufbauen kann. Diese beiden Welten leben sich daher nie entgegen. Sie ergänzen sich gegenseitig, sie gehören zusammen, wie Mann und Weib zusammen gehören. (Minutenlanges Beifall.)

Wir empfinden es nicht als richtig, wenn das Weib in die Welt des Mannes, in sein Hauptgebiet eindringt, sondern wir empfinden es als natürlich, wenn diese beiden Welten getrennt bleiben. In eine gehört die Kraft des Gemütes, die Kraft der Seele! Zur anderen gehört die Kraft des Sehens, die Kraft der Härte der Entschlüsse und die Einigkeit! In einem Falle erfordert diese Kraft die Willigkeit des Einlasses des Lebens der Frau, um diese wichtige Zelle zu erhalten und zu vermehren, und im anderen Falle erfordert sie die Bereitwilligkeit, das Leben zu sichern, vom Manne.

Was der Mann an Opfern bringt im Ringen seines Volkes, bringt die Frau an Opfern im Ringen um die Erhaltung dieses Volkes in den einzelnen Zellen. Was der Mann einsetzt an Heldennut auf dem Schlachtfeld, legt die Frau ein in ewig geduldiger Hingabe, in ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie befehdt für Sein oder Nichtsein ihres Volkes. (Ungeheurer Beifall.) Und beide müssen sich deshalb auch gegenseitig schützen und achten.

So war die Frau zu allen Zeiten die Gehilfin des Mannes und damit seine treueste Freundin, und der Mann war zu allen Zeiten der Hüter seines Weibes und damit ihr bester Freund. Und beide haben in dieser Föderung des Lebens die gemeinsame Grundlage zur den Bestand dessen, was sie lieben, und für dessen Fortpflanzung. Die Frau ist ewiglich in der Erhaltung ihrer kleinen Welt, damit der Mann in der Lage kommt, die größere zu bewahren, und der Mann ist ewiglich in

der Erhaltung dieser größeren Welt, denn sie ist unteilbar mit der anderen verbunden. Wir wehren uns dagegen, daß ein Intellektualismus verborrenster Art das Auseinanderreißen will, was Gott zusammengefügt hat. (Stärkste Zustimmung.)

Die Frau ist, weil sie von der ursprünglichen Wurzel ausgeht, auch das stabilste Element in der Erhaltung eines Volkes. Sie hat am Ende den untrüglichen Sinn für alles das, was notwendig ist, damit eine Rasse nicht vergeht, weil so ihre Kinder vor allem in erster Linie von all dem Leid betroffen werden. Wir Nationalsozialisten haben uns daher viele Jahre hindurch gewehrt gegen eine Einbeziehung der Frau in politischen Leben, die in unseren Augen unmöglich war. Wir haben deshalb die Frau eingebaut in den Kampf der völkischen Gemeinschaft, so wie die Natur und die Vorsehung es bestimmt hat. So ist unsere Frauenbewegung für uns nicht etwas, das als Programm den Kampf gegen den Mann auf keine Fahne schreibt, sondern etwas, das auf sein Programm den gemeinsamen Kampf mit dem Mann setzt. Denn gerade dadurch haben wir die neue nationalsozialistische Volksgemeinschaft geschaffen, daß wir in Millionen von Frauen treueste fanatische Kämpferinnen erhielten (langanhaltender Beifall), Kämpferinnen für das gemeinsame Leben im Dienste der gemeinsamen Lebenserhaltung, Kämpferinnen, die dabei nicht den Blick auf Rechte richten, die ein jüdischer Intellektualismus vorpiegelt, sondern auf Pflichten richten, die die Natur uns gemeinsam aufbürdet. (Lebhafter Beifall.)

Wenn früher die liberalen intellektualistischen Frauenbewegungen in ihren Programmen viele, viele Punkte enthielten, die ihren Ausgang vom sogenannten Geiste nahmen, dann enthält das Programm unserer nationalsozialistischen Frauenbewegung eigentlich nur einen einzigen Punkt, und dieser Punkt heißt das Kind, dieses kleine Wesen, das werden muß und gedeihen soll, für das der ganze Lebenskampf ja überhaupt allein einen Sinn hat. Denn: zu was würden wir kämpfen und ringen, wenn nicht nach uns etwas käme, das das, was wir heute erwerben, zu seinem Reiz und frommen anwenden und wieder weiter vererben kann? Wofür ist der ganze menschliche Kampf denn sonst? Wofür die Sorge und das Leid? Nur für eine Idee allein? Nur für eine Theorie? Nein! Dafür würde es sich nicht lohnen, durch dieses irdische Jammertal zu wandeln. Das einzige, was uns das alles überwinden läßt, ist der Blick von der Gegenwart in die Zukunft, vom eigenen Menschen auf das, was hinter uns nachwächst. (Laute Zustimmung.)

Sie, meine Parteigenossinnen, haben nun als Führerinnen, Organisatorinnen und Kämpferinnen in diesem Ringen. Sie haben eine herrliche Aufgabe mit übernommen. Das, was wir im Großen in unserm Volk gehalten wollen, das müssen Sie im Innern gut fundieren und fest unterbauen! Dem müssen Sie im Innern keilischen und gefühlsmäßigen Halt und Stabilität geben! Sie müssen in diesem Ringen, das wir heute um unser Volk kämpfen, Gleichberechtigung und Ehre und Frieden führen, die Ergänzung des Mannes sein, sodas wir mit dem Blick in die Zukunft als wirkliche Kämpfer vor unserm Volk und für unser Volk bestehen können! Dann wird niemals zwischen den beiden Geschlechtern Streit und Hader entbrennen können, sondern sie werden dann Hand in Hand gemeinsam kämpfend durch dieses Leben wandeln, so, wie die Vorsehung es gewollt hat, die sie zu diesem Zweck beide erschuf. Und dann wird auch der Segen einer solchen gemeinsamen Arbeit nicht ausbleiben. Dann wird nicht um Theorien ein irrer Kampf entbrennen, werden nicht wegen falscher Vorstellungen sich Mann und Weib entzweien, sondern dann wird auf ihrem gemeinsamen Lebenskampf der Segen des Allmächtigen ruhen!

Unter jubelndem Beifall der zehntausende deutscher Frauen beendet der Führer seine bedeutenden Ausführungen und in hefter Erregtheit fingen die 25.000 Frauen die zweite Strophe des Deutschlandliedes.

Der Tag der SA. und SS.

Der Appell im Vuitpoldhain

Kürnberg, 9. Sept. Die Vuitpold-Arena in ihrer neuen Gestalt war am Sonntag der Schauplatz des Appells der SA. und SS. Sie ist die erste Stätte, die endgültig nach den Plänen des Führers ausgebaut worden ist. Von 30 Meter hohen Elementarkonstruktionen hängen in drei gewaltigen Bahnen die Halbkreuzlaken herab. Auf der weit vorgebauten Terrasse haben die 200 Feldzeichen Aufstellung genommen, die ihre Weihe durch den Führer erhalten. Weit vordringend bis an den Rand des Feldes ist das Rednerpodest gebaut, das sich nach über der unteren Tribüne erhebt. Von ihm aus zum Ehrenmal ist der mit großen Quadern belegte Steinweg „Straße des Führers“ gebaut. Die in der Einfachheit so erhabene wirkende Ehrenhalle mit den 9 Rundbögen, in denen schlichte Kränze aus frischem Eichenlaub hängen, ist unverändert geblieben. Von den Säulen, die sich an das Ehrenmal anschließen, flattern die Fahnen aller Nationen, die ihre Vertreter zum Parteitag des deutschen Volkes entsandt haben. Seit Stunden sind sie, von Hunderttausenden befehlt. Auch die Ehrentribüne ist lange vor Beginn gefüllt. Wieder sind die Spitzen des Reiches und aller Parteigliederungen, die Vertreter der Marine, die Generalität der Reichswehr, kurz, das ganze offizielle Deutschland, dazu die zahlreichen Ehrengäste, versammelt.

Auf dem Felde aber stehen in unabsehbaren Reihen nach Gruppen geordnet die Freiheitskämpfer Adolf Hitlers, hinter ihren Stäben und Standarten, die blutgetränkten Blutfahnen zur Seite, alles in allem ein unabsehbares Feld in braun und schwarz und blau und grau. Die großen Mittelfelder nehmen die SA-Gruppen ein. Vor ihnen stehen die oberste SA-Führung, der Reichsführerschule, das Feldjägerkorps. Auf den Flügeln schließen sich die SA-Reserven und die Flieger an, die von Seiten von den SS-Säulen in schwarz eingefahrt werden; ein Bild, das an Großartigkeit durch die neue Formgebung des Vuitpoldhaines mit den höchsten Bögen zu den Seitenhauptbauten hin außerordentlich gewonnen hat.

Um 8.30 Uhr ertönt das Kommando „Stillgestanden!“ Der Chef des Stabes meldet dem Führer 97.000 SA-Männer mit 7000 SA-Führern, der Führer der SS, Himmler, 11.000 SS-Männer, 115.000 Soldaten Adolf Hitlers stehen wie die Bildsäulen, schauzugerade ausgerichtet. Der Führer im Braunhemd grüßt seine SA, „Heil SA!“ und „Heil, mein Führer“ donnert ihm die Antwort entgegen. Dann kommt Kutubens Leben in die Säulen. Die Feuer in den Schalen lodern empor. Die Fahnen ziehen bei gedämpftem Trommelwirbel durch schmale Gassen, die Standarten in geschlossenen Blocks über den Mittelweg links und rechts neben das Ehrenmal.

Feierliche Musik ertönt, langsam schreitet der Führer, den Chef des Stabes vor links, den SS-Reichsführer zur Rechten, über den kleinsten Weg die Säulen zum Ehrenmal empor, wo er mit erhobener Rechten den Toten des Krieges und der deutschen Freiheitsbewegung den Deutschen Gruß entbietet. In stummem Schweigen verharrt der Führer vor dem Ehrenmal, während das Lied vom guten Kameraden getragen über den Platz klingt. Die Weihe dieses Augenblicks ergreift alle Herzen, das Bild, das sich dem Auge bietet, ist in seiner Schönheit und Größe nicht zu erfassen.

Die SA, entblüht die Häupter, es ist so still, daß man das Zwitschern der Vögel, das die Schritte der Führers aus einer Entfernung von vielen Hundert Metern hört, als er durch das unbewegte braune und schwarze Friedensheer zur Tribüne zurückkehrt. Ihm folgt die Blutfahne des 9. November 1923, dann 283 Standarten und endlich die Sturmabzeichen der SA und Sturmabzeichen der SS. Den Schlag bilden die mit frischem Eichenlaub geschmückten Reichsriegelslaggen des Stahlhelm. Der Fahnenwald füllt die drei zur Tribüne führenden Kalkentassen und jauchert einen neuen Marsch in das Gemälde. Dann rückt die SS von den Flügeln mit klingendem Spiel schauzugerade ausgerichtet über die Straße des Führers. Wie ein Trittschlagen die Stiefel auf das Pflaster. Dann steht der schwarze Keil im braunen Feld wie eine Mauer.

Der Führer tritt auf den erhöhten Vorbau. Jubel rauscht ihm entgegen. Nun nimmt er das Wort. Als er schon in den ersten Sätzen erklärt, daß die SA, so wenig wie irgend eine andere Institution der Partei mit dem Schatten, der sich über die SA, gelenkt hatte, irgend etwas zu tun hatte, bricht ein unbefriedigter Jubelschrei aus, der sich verzieht und zu einem dräuenden Orkan anschwillt, als der Führer fortfährt: ... daß mein Verhältnis zu Euch, meine Kameraden, genau daselbe ist, wie seit 14 Jahren... Minutenlang Heilrufe, die sich im Wellen über das Riesefeld fortpflanzen, sich immer wieder erneuern und zum Führer emporrollen, schwellen am Schluß seiner Ansprache abermals zu einer Huldigung an, die nicht zu beschreiben ist und die durch das Deutschlandlied unterbrochen wird.

Unter dem Dröhnen der Salutbatterien weicht der Führer dann 126 Standarten der SA und 75 Standarten der SS durch Berühren mit der Blutfahne vom 9. November 1923. Der Chef des Stabes gelobt in kurzen markigen Worten dem Führer auch weiterhin die unwandelbare Treue seiner SA.

„Mein Führer! Genau wie wir in früheren Zeiten unsern Dienst und unsere Pflicht getan haben, werden wir auch künftig nur auf Ihre Befehle warten! (Stürmische Heilrufe.) Wir Kameraden kennen nichts anderes, als den Befehl unseres Führers auszuführen ohne zu fragen und ohne zu zögern um zu beweisen, daß wir die Alten geblieben sind, immer bereit, alles und, wenn es sein muß, auch das Letzte einzusetzen mit unserem alten Kampfruf auf den Lippen: Unser Führer Adolf Hitler Sieg heil!“

Dann schlägt erneut der Orkan der Liebe und Verehrung über dem Führer zusammen, der die menschenbeläten Straßen mit einem Teil der Vertreter der Reichsregierung und des diplomatischen Korps zur Kaiserburg durchfährt. Die SA und SS aber ziehen zum Vorbemarsch.

Der Vorbemarsch

Die Massen rauten sich in der festlich geschmückten Stadt, um den Vorbemarsch am Adolf-Hitler-Platz zu sehen. Von ferne künden brauende Heilrufe das Nahen des Führers. Die Heilrufe schwellen zum Sturm, zum Orkan an. Der Führer fährt in seinem Kraftwagen durch die Straßen, umbrannt, umtobt und umtost von dem Jubel und der Begeisterung der Massen. Wagen auf Wagen kommt zurück von der Vuitpold-Arena mit den Spitzen der Behörden, aber auch die auswärtigen Diplomaten, alle werden sie mit stürmischem Jubel von den vielen Zehntausenden, die die Straße säumen, begrüßt. Der große Andrang der Massen macht große Abperrungen notwendig. Je mehr man sich dem Adolf-Hitler-Platz nähert, desto zahlreicher werden die Sperrketten der Polizei. Von den Anmarschstraßen an bilden die Amtswalter aus allen Gauen des Reiches Spalier.

Die Tannenzweige an den Häuserwänden, den Brüstungen der Balkone, den Fenstern und Giebeln sind durch dichte Gebinde frischer Blumen errichtet worden, die prächtig in den historischen Schmutz des alten Platzes passen. Kurz vor 12 Uhr kommt der Führer von der Kaiserburg zurück und begrüßt die Gausleiter, die auf der rechten Seite des Platzes stehen. Wenige Minuten vor 12 Uhr kündigt Musik das Nahen der braunen Armee an. Eine Gruppe Feldjäger marschieren im Stedchritt vorüber. Ihr folgt der Aufzug der Reichsführerschule, der schneidig eisenschwert. Dann eröffnet der Chef des Stabes, Luge, den Vorbemarsch. Ihm folgt die Blutfahne, die während des ganzen Vorbemarsches ihren Platz unter dem Führer hat und die gesamte oberste SA-Führung. Der Führer nimmt die Meldung Luges entgegen. Dann schwenkt mit der Reichsführerschule auch der Aufzug wieder ab.

Als erste Gruppe erscheint die Heimatgruppe Franken. In Zwölferreihen marschieren mit erhobener Rechten nun 115.000 SA- und SS-Männer an ihrem Führer vorbei.

Ununterbrochen bringen Mädchen in weißen Schürzen Erfrischungen für die Kriegsbefähigten, die vor der Ehrentribüne sitzen, sowie auch für die Ehrengäste, denn nun nach einhalbhundertjährigem Vorbemarsch sind von 22 SA-Gruppen erst 8 vorübergezogen.

In 10, 12 und noch mehr Reihen stehen die Menschen hinter der Abperrung, schieben und drängen, grüßen, rufen und jubeln. So oft die Gruppen mit den Standarten und Fahnen vorbeiziehen, fliegen die Arme zum Gruß empor. Für einen Augenblick setzen die jubelnden Juraufe aus. Man gedenkt in eindrucksvollem Schweigen der Toten, die unter diesen Fahnen gefallen sind. — Länger als fünf Stunden dauert der Vorbemarsch. Niemand verspürt eine Müdigkeit. Es gibt kein Nachlassen der Begeisterung, Kürnberg und damit ganz Deutschland hat die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr das neue Deutschland begrüßt.

Rede des Führers an SA. und SS.

Kürnberg, 9. September. Die Ansprache des Führers und Reichskanzlers bei dem Aufmarsch der SA. und SS. in der Vuitpoldarena hat folgenden Wortlaut:

SA- und SS-Männer! Zum vierten Male in der Geschichte der Partei ist die SA. und SS. auf diesem Platz angetreten. Vor 12 Monaten im Zeichen der Eroberung der Macht im Staate! Heute um zu bekunden, daß diese Entwicklung den Fortgang und ihre Vollendung gefunden hat! In unseren Händen liegt heute die Macht des ganzen Reiches. Die nationalsozialistische Bewegung ist heute die Herrin Deutschlands. In den zwölf hinter uns liegenden Monaten ist eine Position nach der anderen von uns in Besitz genommen worden. Niemand, wer nicht blind sein will, kann glauben, daß dieses Regiment beseitigt werden könnte oder gar vielleicht von selbst abtreten wird.

Diese zwölf Monate waren aber auch eine Zeit schaffender Arbeit in der nationalsozialistischen Bewegung. Wenn ich mich entschoß, schon nach dieser kurzen Zeit wieder einen Parteitag anzuberaumen, um Sie, meine Kameraden der SA. und SS., hierherzurufen, dann geschah es aber aus einem besonderen Grunde.

Vor wenigen Monaten hat sich über die Bewegung ein schwarzer Schatten erhoben. Viele Männer glaubten, die Zeit kommen sehen zu können, in der die Macht der nationalsozialistischen Partei vielleicht ihr Ende finden würde. Ich habe Sie, meine Kameraden, hierherbefohlen, um dreierlei zu dokumentieren:

1. Die SA. hat ebensowenig wie irgendeine andere Institution der Partei mit diesem Schatten etwas zu tun! (Begeisterte Heilrufe der SA.)
2. Um allen zu zeigen, daß mein Verhältnis zu Ihnen, meine Kameraden, genau daselbe ist, wie es seit 14 Jahren ist. (Lang anhaltende Heilrufe.)
3. Um unseren Feinden zu zeigen, daß die Partei steht und daß ihre SA. und ihre SS. stehen als die Garanten der nationalsozialistischen Bewegung. (Erneute stürmische Beifallsstundgebungen.)

Sie täuschen sich alle, die da glauben, daß auch nur ein Nix in das Gefüge unserer einzigen Bewegung gekommen sei. Sie steht fest wie dieser Block hier! Und sie wird in Deutschland durch nichts zerbrochen. Wenn jemand sich am Geist und Sinn unserer Bewegung veründigt, wenn er sich veründigt am Geist meiner SA., dann trifft dies nicht die SA., sondern nur diejenigen selbst, wer es wagt, sich an ihr zu veründigen. (Donnernde Beifallsrufe.)

Wir sind zu diesem Appell angetreten, aber nicht nur um zu zeigen, wie unzerstörbar fest das Gefüge der Bewegung und ihrer Organisation, sondern um auch zu zeigen, daß sie erfüllt ist nach wie vor vom Geist der Treue, der Disziplin und des Gehorsams, und um 126 Standarten der SA. und 75 Standarten der SS. zu übergeben. Diese neuen Feldzeichen der Bewegung werden nun einrücken in die große Kolonne unserer alten Standarten. Ihr werdet sie vor Euch tragen und werdet in Treue folgen so wie den alten. Ihr werdet angeblickt dieser Zeichen Euch erinnern, was Euch groß gemacht. Ihr werdet Euch erinnern an die jahrelange Zeit der schweren Kämpfe, der Opfer, da es fast aussichtslos erschien, den Staat erobern zu können. Und Ihr werdet Euch erinnern der großen Beharrlichkeit und der Einigkeit, mit denen dieser Kampf für Deutschland geführt werden mußte. Ihr werdet daraus die Lehre ziehen, daß das, was uns einst liegen ließ, uns nach dem Siege nicht verlassen darf, sondern daß wir uns heute mehr noch als früher zu den alten Tugenden bekennen müssen. Der SA-Mann und der SS-Führer kann nichts anderes sein als treu, gehorsam, diszipliniert, bescheiden, opferwillig — oder er ist nicht SA-Mann. (Stürmische Zustimmung.) Wenn wir uns aber zu diesen alten Tugenden bekennen, dann wird nicht nur die Macht unzerbrechlich sein, sondern dann wird auch des deutschen Volkes Aufstieg sich weiter auswirken bis in fernste Zeiten. Wir sind nicht eine Erscheinung von Monaten oder Jahren, sondern das, was in diesen 15 Jahren gebaut wurde, wird bleiben für Jahrhunderte. (Minutenlanges Beifall und stürmische Heilrufe.)

Nur ein Wahnsinniger oder ein bewußter Lügner kann sagen, daß ich oder irgend jemand jemals die Absicht hätte, das aufzulösen, was wir selbst in langen Jahren aufgebaut haben. (Begeistertes Beifall.) Nein, meine Kameraden, wir stehen fest zusammen für unser Deutschland, und wir müssen zusammenstehen für dieses Deutschland. Wir wollen auch in den vor uns liegenden Jahren die Bewegung härten, indem wir die einzelnen Organisationen mehr noch als bisher zu einer einzigen Einheit zusammenfassen und miteinander verknüpfen. Unter unserer Fahne soll wirklich eine einzige und einheitliche Bewegung marschieren. Das ist unser Ziel. Und wenn wir in diesem Sinne arbeiten, kann niemand es wagen, gegen diese gewaltige Organisation der deutschen Geschichte Widerstand zu leisten oder sich ihr entgegenzusetzen.

So übergebe ich Euch denn die neuen Feldzeichen in der Ueberzeugung, daß ich sie in die treuesten Hände gebe, die es in Deutschland gibt.

In den Zeiten hinter uns, da habt Ihr mit Eurer Treue tausendfältig bewiesen. In der Zeit vor uns kann es nicht anders und wird es auch nicht anders sein! (Brausender Jubel der Hunderttausenden.)

So grüße ich Euch denn als meine alten, treuen SA- und SS-Männer: „Sieg-Heil!“ (Die Hunderttausende auf dem Riesefeld stimmen begeistert in das „Sieg-Heil“ ein.)

Sondertagung des Amtes für Beamte

Kürnberg, 8. Sept. Auf der Sondertagung des Amtes für Beamte im Marienortzwoinger, die vom Stellvertreter des Amtleiters Pg. Reulch eröffnet wurde, waren Reichsarbeitsminister Soldte sowie der Ehrenpräsident der deutschen Beamtenschaft, Reichstatthalter Sprenger, Vertreter des Reichsinnenministeriums sowie sämtliche Amtswalter im Amt für Beamte anwesend. Reichstatthalter Sprenger betonte in einer Begrüßungsansprache, daß jeder Beamte die Verpflichtung habe, im Geiste des Nationalsozialismus die Gelehe zu erfüllen. Auch Reichsarbeitsminister Soldte begrüßte die Beamtentagung mit einer kurzen Ansprache. Der Leiter des Amtes für Beamte und Führer des Reichsbundes der deutschen Beamten, Hermann Reulch, ergreift das Wort zu einer großen Rede über das Thema „Der Beamte im nationalsozialistischen Führerstaat“. In seinen

Ausführungen zeigte er auf, daß die innere Einheit und äußere Geschlossenheit der Nation die Voraussetzung sei für eine wahre Wirksamkeit der Beamtenschaft. Die deutsche Beamtenschaft ist nunmehr in ihrer Gesamtheit dem Werte des Führers immerdar in unverbrüchlicher Treue verbunden. Es ist mir auch als Beamtenbesitzer eine besondere Genugtuung, im Amt für Beamte den politischen Willensstern der innerhalb der Partei zusammengeschlossenen Beamten und an der Spitze des Reichsbundes der deutschen Beamten, ihrer umfassenden beruflichen Einheitsorganisation, der nationalsozialistischen Weltanschauung dienen zu können, denn die Beamtenschaft ist Mittler zwischen dem Willen Adolf Hitlers als Führer des Staates und dem deutschen Volk als Nation. Die deutsche Beamtenschaft tritt erst jetzt in ihre eigentliche Aufgabe ein, da sie auf dem Gebiete der Verwaltung Willensvollstrecker einer Staatsgewalt wird, die ein einziges deutsches Volk führt, da sie einem Regierungssystem verbunden und verpflichtet ist, das dem Lebensgesetz deutschen Volkstums entspricht, da sie vor allem in der Treue Adolf Hitlers als dem Wesensträger deutschen Seins im germanischen Geiste der Gesellschaft verpflichtet ist. Der Reichsbeamtenführer kam dann auf die Bedeutung des neuen Beamteneides zu sprechen, der als der Eid der Treue und des Gehorsams der Person des Führers und Reichstanzlers, der alle Staatsgewalt in sich vereinigt, gelte. Der Reichsbund der deutschen Beamten ist und wird immer eine Beamtenorganisation sein, deren Mitglieder der Fahne Adolf Hitlers unverbrüchlich und entschlossen folgen. Seine Arbeit hat nur diese eine Grundlage: Träger einer anderen Gesinnung haben in ihm keinen Raum. Unter tosendem Beifall der nationalsozialistischen Beamten schloß Hg. Rees, die Beamten stehen als Nationalsozialisten in Reich und Glied in der politischen Armee unseres obersten Führers.

Hierl über den nationalsozialistischen Arbeitsdienst

Kärnten, 9. Sept. Im Rahmen der Sondertagungen (und ein Appell der Arbeitsdienstführer hierl, in dessen Mittelpunkt ein bedeutame programmatische Rede des Reichsarbeitsführers Staatssekretärs Hierl, über den nationalsozialistischen Arbeitsdienst stand. Im Vordergrund stehe hier die Einführung der allgemeinen, gleichen Arbeitsdienstpflicht. Die Zeit sei reif hierfür, denn unsere Jugend sei in ihrem überwiegenden Maße willig bereit, die Arbeitsdienstpflicht als Ehrenpflicht auf sich zu nehmen. Daß die Arbeitspflicht einmal kommen werde, sei nicht zweifelhaft. Wir barren des Befehls des Führers, der den rechten Zeitpunkt für die gezielte Festlegung bestimmen wird.“ Weiter erklärte der Redner, daß die Arbeitsdienstpflicht eine allgemeine und gleiche werden müsse. Es dürfe keine Ausnahmefälle für besondere Berufsgruppen geben, auch nicht in Bezug auf die Dienstzeit, die auf ein Jahr festzulegen sei, damit der Arbeitsdienst auch volkswirtschaftlich wertvoll gemacht werde.

Amerikanischer Dampfer in Flammen

Newjersey, 9. Sept. Der amerikanische 11 520-Tonnen-Dampfer „Morrocastle“ lebt in Flammen. Er befindet sich 20 Meilen südlich vom Leuchtturm von New-Schottland und sendet SOS-Rufe.

Das Feuer ist in der Nacht offenbar durch Blitzschlag in einen mittschiffs befindlichen Öltank entstanden und hat sich so rasch ausgebreitet, daß es unmöglich war, wirksame Gegenmaßnahmen zu treffen und alle Fahrgäste zu retten. Unter den Fahrgästen, hauptsächlich Touristen, befanden sich auch etwa 100 Mitglieder des Newporter Gesangsvereins Konordia. Der Kapitän der „Morrocastle“ soll kurz vor dem Blitzschlag einem Herzschlag erlegen sein.

Washington, 9. Sept. Das Hauptquartier der Küstenwache erhielt am Samstag nachmittag einen Funkpruch des Küstenwachschiffes „Tampa“, wonach bisher von den 603 Personen, die sich an Bord der „Morrocastle“ befanden, 360 gerettet wurden. Wie jetzt bekannt wird, befand sich an Bord auch der deutsche Vahlsitzkonsul in Matanzas (Cuba) Clemens Landmann mit Gattin und Tochter, über deren Schicksal man nichts Näheres erfahren konnte. Mitglieder der Besatzung schilderten die vergeblichen fieberhaften Bemühungen der Deawache, die Flammen zu bekämpfen, bevor die alarmierte Mannschaft noch zur Stelle war. Das Feuer (and an den Vorhängen, Teppichen um reichs Nahrung. Der gesamte Oberbau der „Morrocastle“ bildete bald ein einziges Flammenmeer, ehe noch die Fahrgäste das Deck erreichen konnten. Von den 24 Rettungsbooten konnten infolge des Sturmes und der starken Rauchentwicklung nur zwölf ausgeleert werden, und auch diese waren nicht voll besetzt.

Der Gouverneur von Newjersey Moore hat in einem Flugzeug einen Erkundungsflug über dem brennenden Dampfer gemacht, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten persönlich zu überzeugen. Er erklärte, er habe in der Umgebung des brennenden Schiffes mindestens 100 Menschen im Wasser treiben sehen. In Manassquan (Newjersey) landeten Küstenwachboote 28 Ueberlebende und 31 Leichen. Von den 85 Ueberlebenden, die sich an Bord der bereits in Newport eingetroffenen „Monarch of Bermuda“ befanden, sind einige verletzt. Auch der deutsche Dampfer „Lukenbach“, der 22 Schiffbrüchige an Bord hat, forderte ärztliche Hilfe für einige der Schiffbrüchigen an.

Inzwischen haben Schlepper begonnen, die „Morrocastle“ nach Newport abzuschleppen, jedoch geht dies nur mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 2 Knoten in der Stunde vor sich.

Newport, 9. Sept. Die amtliche Schiffsliste enthält die Namen von 318 Fahrgästen der „Morrocastle“. Außerdem hatte das Schiff 240 Mann Besatzung. Bisher konnten nur 425 Personen gerettet werden. 60 Leichen wurden geborgen oder sind angeschwemmt worden. Die übrigen Personen werden noch vermist. Sie sind zweifellos größtenteils umgekommen.

Die Befürchtungen, daß sich der deutsche Konsul Landmann von Matanzas auf Kuba, der zusammen mit seiner Gattin sich auf der „Morrocastle“ befand, jedenfalls unter dem Todesopfer befinden würde, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Konsul und seine Gattin befinden sich unter den Geretteten des brennenden Schiffes.

99 Tote, 31 Vermisste der „Morro Castle“-Katastrophe
Newport, 10. September. Auf Grund einer am Sonntagmorgen zusammengestellten Verlustliste der „Morro Castle“-Katastrophe wurden von der insgesamt 560 Köpfe zählenden Besatzung des Schiffes 430 Personen gerettet und 99 Tote geborgen. Vermisst werden noch 31 Personen.

Von den Toten wurden ungefähr die Hälfte namentlich festgestellt. Merkwürdigerweise befand sich unter den Ueberlebenden ein Matrose, der seit über zwölf Jahren tot geglaubt war. Die Küstenwache erklärt, das Feuer habe die Ladung erfaßt, so daß das weitere Schicksal des Dampfers ungewiß ist.

Die Ursache des Brandes ist bisher noch ungeklärt. Allerdings hält man einen Blitzschlag für höchst unwahrscheinlich und glaubt vielmehr, daß der Brand in der Bibliothek ausgebrochen sei, wo nach Angabe Geretteter noch spät nachts ein Trinkgelage stattgefunden hat.

Ueber den Versuch der Küstenwache, an Bord der „Morro Castle“ zu gelangen, heißt es, daß das Vorhaben mißlang, weil die Platten zu heiß gewesen seien. Erst am Nachmittage sei eine Untersuchung des Oberdecks möglich gewesen. Man habe dort eine große Menge kaum angelegter Schuhe gefunden, die die Fahrgäste ausgezogen hatten, bevor sie den Bergeifungsprung ins Wasser getan haben. Die Küstenwache fand außerdem zwei verbrannte Leichen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. September 1934.

Amliches. Ernannt wurde Postsekretär Staiger in Oberndorf am Neckar zum Postverwalter in Calmbach (Schwarzwald).

Ankunft der Ruhrländer und Begrüßungsabend. Die Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind aus dem Ruhrgebiet am gestrigen Sonntag fuhrplanmäßig eingetroffen. Die SA und viele Einwohner unseres Städtchens holten sie am Bahnhof ab. Unter den Klängen der Stadtkapelle bewegte sich ein stattlicher Zug zum Marktplatz, wo die Hälfte vom Ortswartler der NS-Gemeinschaft, Abt. Wieland, herzlich begrüßt wurden. Von Samstag abend 7.30 Uhr bis Sonntagvormittag 9.30 Uhr waren sie auf der Fahrt von Essen hierher und manche, z. B. diejenigen, die von der rheinischen Tiefebene mitkamen, noch viel länger. So waren sie froh, ihre Quartiere beziehen zu können, wohin sie von ihren Quartiergebern begleitet wurden. Nach dem Mittagstisch machten viele einen Bummel durch unser Städtchen und andere nahmen an der Herbstveranstaltung des hiesigen Turnvereins beim Stausee teil. Der freundlich geschmückte Saal des „Grünen Baum“ vereinigte unsere Gäste dann abends zu einem wohl gelungenen Begrüßungsabend. Diesen leitete die Stadtkapelle unter der Stadtführung von Ludwig Armbruster, der an Stelle des abwesenden Musikdirektors Maier dirigierte, mit einem scheinbar gepielten March ein. Im Auftrag des in Urlaub befindlichen Bürgermeisters entbot E. Paul die Willkommengruße der Stadt und des Fremdenverkehrsvereins. Nachdem auch der „Liedertranz“ unter der Leitung von Oberlehrer Schwarz gelungen hatte, trug Fr. Klara Sprenger in Schwarzwaldbraut ein von Frau Siele Schuler für diesen Abend gefertigtes Begrüßungsgebet vor und unsere Turnerinnen erteilten mit einigen unter der Leitung ihres Turnwarts Fallischer dargebotenen Reigen. Bei den gediegene Darbietungen der „Liedertranz“ und der fleißig spielenden Stadtkapelle wurde die Stimmung unserer Ruhrländer immer gehobener und fand in gemeinsam angestimmten Liedern besonderen Ausdruck. Schließlich leitete der „Liedertranz“ mit dem zuletzt gebotenen Lied „Bin i net a Büchle“ zum Tanze über, dem dann recht lebhaft und ausdauernd gebuhdt wurde. So nahm der Begrüßungsabend einen recht fröhlichen Verlauf und unsere Gäste zeigten, daß sie sich in unserer Mitte schon recht wohl fühlten. Dem Dankesempfinden über den Empfang und den schönen Abend gab ein Ruhrländer beredten Ausdruck „Liedertranz“ und Stadtkapelle ertonten für ihre Darbietungen lebhaften und reichen Beifall. Allen Mitwirkenden, besonders dem „Liedertranz“, der sich wieder so freudig in den Dienst der Sache stellte, der nimmermüden Stadtkapelle und den Turnerinnen sei besonders herzlicher Dank gesagt. Mögen sich unsere Gäste auch weiterhin recht wohl hier fühlen und Kraft durch Freude in reichem Maße finden.

Herbstveranstaltung der Turngemeinde Altensteig. Der hiesige Turnverein hatte am gestrigen Sonntag am Stausee eine glänzende Veranstaltung. Um 1.30 Uhr marschierte ein stattlicher Zug Turner und Turnerinnen, sowie Turnfreunden, unter den Marischweifen der Stadtkapelle hinaus zum Stausee, wo die Herbstveranstaltung mit einem Anschwimmen im Stausee, einem Springen und einem Wasserspiel eingeleitet wurde. Die Wasserkühle ließ eine weitere Ausdehnung des Schwimmsfestes nicht zu. Umso mehr wurde allen Turnarten gebuhdt und von Turnerinnen und Turnerinnen hervorragende Leistungen gezeigt, besonders am Hochreit, beim Barrenturnen, beim Tischspringen, bei den prachtvollen Freilübungen um. Hervorragendes leistete aber auch die Musterriege im Ringturnen. Eine interessante Abwechslung bildete die Hindernisstaffel von Turnern und Turnerinnen. Angeklosten der Turner und die Reulübungen der Turnerinnen brachten schöne Leistungen. Die Reigen der Turnerinnen zeigten eine bewundernswerte Gelenkigkeit. Auch dem Spiel widmeten sich die Turner mit großer Freudigkeit. Die Leistungen des Turnvereins können sich dank der Hingabe des Vorstandes Alfred Schittler, sowie auch hauptsächlich der Turnwart E. Seeger und Fallischer sehen lassen. Es entwickelte sich beim Stausee schließlich das reinste Volksfest und zur Freude des Turnvereins machte auch noch die alte Herrentriege aus Gernsbach einen Besuch auf dem Festplatz. Trotz des nach und nach einklingenden Regens wurde das Programm vollständig durchgeführt und mit Befriedigung kann der Verein auf die wohlgelungene Herbstveranstaltung zurückschauen, die abends im Saal zur „Traube“ bei Gesang, Humor und Tanz einen fröhlichen Ausklang fand.

Bernsd, 10. Sept. (Urlauber „Kraft durch Freude“) Gestern vormittag trafen 48 Volksgenossen mit einem Urlaubezug „Kraft durch Freude“ aus Essen hier ein und wurden am Bahnhof von SA, Bevölkerung und den Kur-

fremden empfangen und auf den Marktplatz geleitet, wo sie von Bürgermeister Kalmbach herzlich begrüßt wurden. Dann erfolgte die Verteilung der Quartiere.

Haiterbach, 10. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 31 Jahre alte led. Kraftwagenführer Richard Bacher, der früher in Altensteig Postkraftwagenführer und zuletzt in Schramberg in gleicher Eigenschaft tätig war, verunglückte am Samstagabend mit einem Motorrad tödlich. Er wollte mit einem Motorradfahrer auf dem Sojusweg von Schramberg nach Heiligenbrunn fahren und stieß bei Sulgen, als ein Auto entgegenfuhr, auf einen Wagen. Den dabei erlittenen schweren Verletzungen ist er alsbald erlegen.

Agold, 10. September. Unsere Stadt stand am Samstag und Sonntag ganz im Banne des großen Zirkus Barlan. Das Reizentel füllte sich bei allen Vorstellungen, die ganz hervorragende Leistungen aufwiesen in Raubtier- und Elefantendressuren, in Reiterkunststücken und in allem, was die Jongleure und Clowns zu bieten hatten. Für alle Besucher, die von hier und der näheren und weiteren Umgebung zusammenkamen, waren die Darbietungen des Zirkus Barlan ein wirklich freudiges Erlebnis.

Freudenstadt, 8. Sept. (Auszeichnung.) Veterinär Dr. Honeler, Freudenstadt, Vorsitzender des Landesverbandes der Ziegenzuchtvereine Württembergs, und Schlachthofdirektor a. D. Jeck, Geschäftsführer dieses Verbandes, haben aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Landesverbandes der Ziegenzuchtvereine Württembergs und in Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung der Ziegenzucht in Württemberg die bronzene Plakette der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, nebst Ehrenurkunde erhalten.

Calw, 8. September. (Vom Arbeitsdienst.) Die unter Aufsicht des Stadtbauamts im Gang befindlichen Arbeiten des Arbeitsdienstes schreiten zusehends vorwärts. Während die Abteilungen des Arbeitslagers gegenwärtig noch an der Umäunung und der Zufahrtsträge zur Calwer Hof-Siedlung arbeiten und mit Steinbrechen im Steinbruch an der Alburger Straße sowie mit der Instandsetzung des oberen Weizbergweges beschäftigt sind, hat der zweite Zug der Lehrabteilung der Bezirkschule Südwest die Erweiterung und teilweise Kanalisierung des Hirauener Weizbergweges vom Amwehen Alber bis zur Ettergrenze soweit durchgeführt, daß nach Beendigung des Kabelverlegens in die bergseitige Straßenbildung durch die Reichspost lediglich noch die Schottervorlage einzubringen und das Sträßchen zu bewalzen ist. Der dritte Zug der Lehrabteilung hat den Weg, welcher das neue Weizberg-Waldsträßchen mit dem Grünen Weg verbinden soll, innerhalb des Waldes bis auf das Einbringen der Steinvorlage fertiggestellt, während der erste Zug voraussichtlich bis Mitte dieses Monats die Rodungsarbeiten im Sommerhardter Gemeindewald abschließen und dann auf Calwer Marlung eingeleitet werden wird. Zu berichten ist noch, daß die Lehrabteilung in den letzten Wochen zu Sportzwecken eine größere Hindernisbahn in der Nähe der Saalkirche geschaffen hat. Ferner wurde anstelle des entsernten Lohobodens eine Erd-ausfüllung in die Georg-Baumann-Halle gebracht. Neben der Baumann-Halle sind ebenso wie auf dem Sportplatz des Fußballvereins Calw verschiedene Sprunggruben angelegt worden. Die im Unterkunftsgebäude der Bezirkschule notwendigen Einbauten (Küche, Wasräume, Wohnung des Schulleiters) erfolgten durch die Lehrabteilung unter Leitung des Stadtbauamts; die Bezirkschule hat nunmehr auch die große Schärerei der ehemaligen Reuen Höheren Handelsschule übernommen und führt sie im Eigenbetrieb.

Neuenbürg, 8. September. (Kinder fahren in Erholung.) 28 Kinder von hier und noch eine Anzahl von den umliegenden Ortschaften haben vorgestern nachmittag die Reise nach Hannover angetreten. Von der NS-Volkswohlfahrt wurden die Kinder zur Erholung verschickt.

Höfen, 8. September. Der seit 15 Jahren in treuer Pflichterfüllung im Amt stehende Gemeindepfleger Fr. Kettler mußte wegen seines schweren Leidens vorzeitig in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger wurde der Kaufmann Hans Grimm, bei einer Dienstbeanpruchung von 60 v. H., berufen.

Herrenberg, 8. September. (Straßenperre.) Infolge Teerarbeiten ist die Durchgangsstraße Herrenberg-Calw durch Ruppingen mit sofortiger Wirkung gesperrt. Umleitung: von Herrenberg nach Calw über Ruffingen-Gärtringen und von Calw nach Herrenberg über Dödenpfronn-Gärtringen.

Gündringen, 8. September. (Aufhebung der Teilgemeinde Dürrenhardt.) Auf Veranlassung des Oberamts Horb fand am 4. Sept. eine Beratung auf dem hiesigen Rathaus statt, wo unter Mitwirkung des Oberamtes, Verwaltungsaktuariums und dem Gemeinderat Gündringen beschlossen wurde: 1. Die Teilgemeindegemeinschaft Gündringen aufzuheben und sie mit der Gesamtgemeinde zu vereinigen, so daß in Zukunft Gündringen und Dürrenhardt eine einheitliche Gemeinde bilden. 2. Die Eigentümer des Hofgutes Dürrenhardt verpflichten sich, als Gegenleistung für die von der Teilgemeinde Gündringen eingebrachte Vermögenswerte eine einmalige angemessene Entschädigung an die Gemeindekasse zu bezahlen und zwar die Hälfte in Grundstücken und der Rest in bar. Damit wäre nun ein Kostenausgleich im Vergleich mit dem örtlichen Aufwand geschaffen.

Gestorben

Walldorf-Renchenhof bei Döhringen: Jakob Bühler, Schmie, 41 J. a.
Agold: Elisabeth Renz, Küblers-Witwe, 79 J. a.
Zweifelberg: Salome Armbruster geb. Wetter, 66 J. a.
Oberjshardt: Friedrich Walz, Sohn des Fr. Walz, Straßenwarts, 29 J. a., im Kreis-Krankenhaus.

Das Wetter

für Dienstag

Der Tiefdruck über Großbritannien hat sich verhärtet. Süddeutschland bleibt vorerst noch unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks, jedoch für Dienstag zeitweilig bedecktes, zu Niederlagen geneigtes, zum Teil freundliches Herbstwetter zu erwarten ist.

Verlagshinweis

Unsere heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Feldkraft-Gesellschaft m. B. H., Raumburg bei, den wir zur Beachtung empfehlen.

Altensteig-Stadt.

Wegen Grabarbeiten ist am Dienstag die Kirchstraße vom Stadtpfarramt an aufwärts für jeden Fahrverkehr gesperrt. Gleichzeitig ist die Wasserleitung für die Anlieger der Kirchstraße, des oberen Teils der Hohenbergstraße und des Feldwegs 4 abgestellt.

Bürgermeisteramt.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Schotterlieferung.

Am Mittwoch, den 12. September 1934, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus in Altensteig die Lieferung von Kalksteinschotter auf die befestigten Wege im Stadtwald vergeben:

- 1. Auf den Neubau des Taunbachweges 140 cbm
- 2. Auf die Straße durch die Salbenhütte im Jagwald 8 cbm
- 3. Auf den Neubau des Taunbachweges 170 cbm

Die 140 cbm Ziffer 1. sind sofort zu liefern, Ziffer 2. und 3. bis zum 15. Oktober 1934. Schriftliche Angebote mit Preis je cbm und Weg sind bis Mittwoch, den 12. September 1934, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Viehzuchtverein Nagold.

Um zu verhindern, daß wertvolle Zuchttiere infolge Futterknappheit geschlachtet werden, wollen die Mitglieder überzählige Tiere unter Angabe der Mutternummer der Tierzuchtinspektion Herrenberg melden, welche für angemessene Bewertung derselben sich bemühen wird.

Der Vereinsvorstand.

Der Notfennig auf dem Sparkonto

hat schon Viele vor Hunger und Bedrängnissen bewahrt, Manchem auch zu neuem Wohlstand verholfen.

Wir wollen Hüter und Treuhänder Deiner Spargroschen sein, mit welchem Du — sonst unerreichbare — Wünsche verwirklichen kannst. Stehe nicht länger abseits, sondern beginne noch heute mit Sparen bei der

Sparkasse Altensteig Zweigniederl. der Kreisspark. Nagold.

Der Sportbericht

ist stets zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

- la Säfer- und Bodenriemen verschiedenem Holzarten
- la Eichen- und Buchenparkett und Langriemen
- la Sägeschnittriemen für Limoleumunterlogoböden
- la Breßholz u. Fourniere für Wandbekleidung
- la Torfmull zum Auffüllen der Balkenfache sowie für Düng- und Streuzwecke

Altensteig, den 10. Sept. 1934.

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater

Christian Dürr Portier

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin Marie Dürr geb. Frey und Sohn Christian.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/3 Uhr in Nagold vom Krankenhaus aus.

Halterbach.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder

Richard Bacher Kraftwagenführer

ganz plötzlich infolge eines Unfalls im Alter von 31 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 1/2 Uhr in Halterbach statt.

Beinge am Marktag

billige Tomaten
Spätzwirsigen
Birnen u. Trauben
Franz Koch

Defen
Herde
Waschkeffel
Fleischrührer
kaufen Sie gut und preiswert bei
Paul Frey
Kupferschmied
Altensteig.

Gelegenheit!

Gebrauchte guterhaltene

Singer-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Vertreter Gottl. Bähler
Altensteig, Marktplatz.

Größeren Fässer

20—700 Liter haltend, hat abzugeben

W. Schrieler, Altensteig.

Suche 8—9

Fenster

ca. 140x95 (Vorfenster), gut erhalten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Eine Moststände

mit Deckel, ca. 8—10 Str. haltend, hat zu verkaufen

Ludwig Walz, Gärtner.

Osram-Lampen Sicherungen

kauft man bei

Heinrich Müller, Altensteig
Flaschnerei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

Altensteig.

Gut erhaltenen

Ofen

verkauft billig

Georg Mast, Schreiner.

Für Gasthöfe und Pensionen!

Servietten-Taschen

und

Servietten

empfehlen mit und ohne Aufdruck die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Fahrräder

beste Marken

Elektr. Beleuchtungen
Bereifungen und Zubehör

zu sehr günstigen Preisen bei

Carl Ackermann

Schlechtes Wetter!

... Uns kanns egal sein,

wir spielen Pulot!

oder Kreuzwort-Pulot

Mensch ärgere dich nicht

Fang den Hut

Elfer raus

Schwarzwald-Quartett

Schach

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Auf zum Jahrmarkt in Altensteig!

Auf zur Bude 200! Auf zur Bude 200!

Größte Auswahl! — Unerhört billige Kurzwaren!

Nur einige Beispiele: 1 Fingerhut 2 3, 12 Porenhosenknöpfe 8 3, 3 Paket Haarnadeln 8 3, 36 Hosenknöpfe (Metall) 8 3, 36 Hemdenknöpfe 8 3, 1 Topfreiniger 5 3, 10 Stopfnadeln 5 3, 24 Stahl-Sicherheitsnadeln 10 3, 100 Siednadeln (Glas) 10 3, 75 Nähnadeln 10 3, 3 St. leinenen Zwirn 2 20 Meter 10 3, 1 Teeseiber 10 3, 12 Haarstücken 10 3, 1 Musiktreiber 10 3, 1 Schneidemaschine 10 3, 1 Kartoffelschäler 10 3, 1 Knäuel Stopfgarn alle Farben 10 3, 1 Paar Kermelhalter 10 3, 12 Kragenknöpfe 15 3, 1 Paar Hosenträger 50 3, 75 3, 1 A. 100 Rehnägel 8 3, 100 Mtr. Handsäden 10 3, 3 Nadeleinwärts 10 3, 36 St. Druckknöpfe, rostfr. 15 3, 2 Waschhandschuhe 25 3, 1 Küchenmesser 15 3, 1 Rest pr. Gummiband 18 3, 1 Knäuel Leinwand 100 Meter 18 3, 5 Paar gute Kettei 18 3, 3 Rollen Festsäden 25 3, 500 Mtr. Maschinensäden 25 3, 1 St. Kaffertseife 10 und 25 3, 3 St. pr. Schürzenband 20 3, 1 starker Friseurkamm 25 3, 10 Rasierklingen 25 3, 1 rostfreies Küchenmesser 35 3, 3 P. Lederriemen v. Fell 25 3, 1 guter Doppelmeter 50 3, 1 Paar Sockenhalter 25 und 40 3, 1 Geldbeutel, echt Leder 10 3, 25 3, 50 3, 1 A. 3 Stück Damenbinden 40 3.

Achten Sie genau auf die rote Fahne mit der Aufschrift:

Halt! hier sind die billigen Kurzwaren.

Bude 200 von

Josef Hoffmann - Stuttgart-Münster

Zum Markt in Altensteig!

Ist wieder der altbekannte Stand 1000 erhemlich an der ausgehängten grünen Fahne, mit Ebinger Tricotwaren eingetroffen und befindet sich am alten Platz vor Metzgerei Dürr.

Nur einige kleine Beispiele:

Damenschlupfer Interloch gestrickt von 70 3 an, Damenschlupfer warm gefüttert von 80 3 an, Prinzehröde Seide platt und Selbst. von M. 1.80 an, das Feinste und Beste, Kinderschlupfer, Damenhemden von M. 1.— an, Hemd-hosen gestrickt, Unterjaden, Herrenhemden, Herrenhosen zu Fabrikpreisen.

Neue Mode-Alben

Herbst-Winter 1934/1935

- Beyers Modelführer, Damenkleidung Mk. 1.50
- " " " " Kinderkleidung Mk. 1.—
- Elite Mk. 2.50
- Favorit-Modetalbum Mk. -.95
- Lyon Modetalbum Mk. 1.50
- Ullstein Damenalbum Mk. 1.20
- Ullstein Kinderalbum Mk. -.90
- Lyon Kindermoden Mk. 1.50
- Lyon Mäntel und Kostüme Mk. 2.50
- Die elegante Wienerin Mk. 1.50

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

